

Hirzel Christian Höhn produziert wöchentlich 1000 Kilo Joghurt

Der «echte» Joghurt ist zurück

Der Verlust eines wichtigen Kunden brachte Jungunternehmer Christian Höhn auf die Idee, selbstgemachten Joghurt zu produzieren. Mit dem «echten» Hirzler Joghurt feiert der 25-Jährige grossen Erfolg.

Carole Bolliger

In der Molkerei Höhn AG laufen bereits frühmorgens die Maschinen auf Hochtouren. Täglich werden in den Molkerei-Räumen auf dem Hirzel rund 10 000 Liter Milch zu verschiedenen Milchprodukten verarbeitet. Neu werden zusätzlich 1000 Kilo Joghurt wöchentlich produziert. «Die Joghurtmilch wird während sechs Stunden fermentiert, bevor die Zutaten wie Früchte oder Schokolade

hinzugemischt werden», erklärt Christian Höhn und zeigt das Vorgehen am Reifetank. Der 25-jährige gelernte Milchtechnologe mit höherer Fachprüfung führt das Familienunternehmen in der vierten Generation schon seit fast vier Jahren. Sein neuester Hit: selbstgemachter Joghurt in 14 verschiedenen Sorten.

Vergangenen Herbst verlor der Jungunternehmer, der von zwei Produktionsmitarbeitern, einem Chauffeur und einigen Teilzeitangestellten unterstützt wird, einen grossen und wichtigen Milchkunden. «Das hat meinen Kampfegeist geweckt, und ich wusste, dass jetzt etwas gehen muss», erinnert er sich.

Überrascht von der Nachfrage

So startete der 25-Jährige einige Versuche, selber Joghurt herzustellen. Schnell habe er die richtige

Mischung – mild, wenig Zucker und viel Frucht – gefunden und sehr gute Rückmeldungen von Kunden erhalten. Die Nachfrage nach dem «echten» Hirzler Produkt stieg an, aus anfänglich 9 Sorten wurden 14 – Mocca, Schokolade, Erdbeere, Blutorange oder saisonale Geschmacksrichtungen. «Ich war sehr überrascht und hätte nicht mit einer solch grossen Nachfrage gerechnet», freut er sich und präsentiert seine neueste Sommer-Kreation: Mango-Joghurt.

Ob in den Adern von Christian Höhn Milch anstelle von Blut fliesst? «Das nicht direkt, aber in diesem Betrieb steckt schon mein Herzblut.» Als sich vor knapp vier Jahren die Chance anbot, den Betrieb von seinem Vater Otto Höhn zu übernehmen, war für ihn sofort klar, dass er sich dieser Aufgabe und zugleich neuen Herausforderung annehmen möchte. Ansonsten wäre die Produktion in der Molkerei Höhn Schritt für Schritt reduziert und schliesslich eingestellt

worden. «Ich bin mit der Molkerei aufgewachsen, kannte nie etwas anderes und habe meine Entscheidung bis jetzt keine Sekunde bereut», versichert Christian Höhn.

Die Geschäfte laufen gut

«Der Wert von Milch geht immer mehr verloren», sagt Christian Höhn, während er durch die Molkerei führt. Sogleich erklärt er: «Milch bietet so viel an Inhaltsstoffen wie Eiweiss, Fett, Mineralstoffe und viele Vitamine. Dass sie nur noch über den Preis definiert wird, finde ich ziemlich traurig.» Richtig klagen will der junge Hirzler dann aber doch nicht, seine Geschäfte laufen gut. Seit drei Jahren produziert er Bio-Regionalmilch für Coop Zürich. Neben Grossverteilern beliefert er auch Detailhändler aus der Region und viele Zürcher Gastronomiebetriebe. Sein Hunger ist noch nicht gestillt: «Ich habe noch etliche Ideen und Projekte im Kopf», sagt Höhn.



Der 25-jährige Christian Höhn feiert grossen Erfolg mit seinen selbstgemachten Joghurts – momentan produziert er 14 Sorten. (Carole Bolliger)

Richterswil

Hauptprobe für Turner ist geglückt

Der TV Richterswil hat am vergangenen Wochenende am Berner Kantonaltturnfest in Utzensdorf teilgenommen. Die Aktiven waren mit zwei Gruppen und die Turnerinnen mit der Gymnastikgruppe am Start. Für die Schulstufenbarrenübung bekamen die Richterswilerinnen die sehr gute Note 9,03, welche für den 4. Schlussrang von 19 startenden Vereinen reichte. Die Team-Aerobic-Vorführung brachte die Note 8,53 ein und reichte zum ebenfalls guten 7. Rang. Die Turnerinnen absolvierten einen einteiligen Gymnastikwettkampf und belegten mit der guten Note 8,94 ebenfalls den 4. Schlussrang. Dies ist eine gute Leistung, haben die Turnerinnen doch die Kür eben erst eingeübt.

Die Aktiven 35+ haben einen dreiteiligen Vereinswettkampf absolviert, welcher aus Fachttest Allround, Fit und Fun und Schleuderball bestand. Erstmals wurde eine Note über 25 erreicht, nämlich eine 25,95. Für den Wettkampfteil Fit und Fun wurden sie zusätzlich noch von vier Frauen der Turnerinnenriege unterstützt. Der Grundstein für die hohe Note wurde im Schleuderball gelegt, wo die Höchstnote 10,0 erkämpft wurde. Für alle Riegen gilt, dass die «Hauptprobe» am Berner Kantonaltturnfest geglückt ist und die Vorbereitungen auf das Heimspiel im nächsten Jahr in Wädenswil weitergehen können. (e)

Wädenswil Die Stadt hat sich vom Wädenswilerhaus getrennt

Das Lagerhaus ist verkauft

Weil die Auslastung stark abnahm und Sanierungen unumgänglich geworden wären, hat die Primarschule das Wädenswilerhaus verkauft.

Oliver Lutz

Wintersportlager für Kinder haben in Wädenswil eine lange Tradition. Seit dem Jahr 1968 verbrachten unzählige Mädchen und Knaben die Hälfte ihrer Sportferien im schuleigenen Wädenswilerhaus in Splügen. Das gehört der Vergangenheit an. Die Stadt Wädenswil hat die Liegenschaft in der kleinen Bündner Gemeinde für 380 000 Franken verkauft.

«Das Haus war schon lange ein Verlustgeschäft und uns deshalb ein Dorn im Auge», sagt Primarschulpräsident Johannes Zollinger (EVP). Hauptgrund für die fehlende wirtschaftliche Rentabilität sei die niedrige Auslastung ausserhalb der Wintersaison gewesen, die sich negativ auf die Pachtzinsströme ausgewirkt habe. Zudem hätten in den letzten Jahren immer weniger Lehrer Splügen als Klassenlagerort gewählt. Über die möglichen Gründe für das fehlende Interesse der Lehrerschaft kann Zollin-

ger nur spekulieren. «Möglicherweise hat die relativ lange Anreise abschreckend gewirkt.»

Als vor einigen Wochen das Pächter-Ehepaar in Pension ging, entschied sich der Stadtrat zum Verkauf des Objekts. Denn neben der fehlenden Aus-



Für 380 000 Franken verkauft: das Wädenswilerhaus in Splügen. (zvg)

lastung nagte auch der Zahn der Zeit am Ferienhaus, das direkt an der Skipiste und der Talstation der Bergbahnen Tambo liegt. Gemäss Stadtrat Johannes Zollinger wären in nächster Zeit hohe Kosten für Sanierungsmassnahmen angefallen. Für Nostalgiker und einige Alt-Wädenswiler sei der Verkauf natürlich traurig, meint der Schulpräsident, «da aber immer weniger Wädenswiler das Haus genutzt haben, glaube ich nicht, dass noch viel Herzblut dafür vorhanden war.»

Für Oberstufe Verkauf kein Thema

Wie die Primarschüler fahren auch die Sekundarschüler gerne ins Snowboard- und Skilager. Im vergangenen Winter mussten die Organisatoren für die Woche im Wädenswilerhaus in Obersaxen sogar eine Warteliste führen. Da die Auslastung laut Kurt Egli, Präsident der Oberstufenschule Wädenswil-Schönenberg-Hütten (OSW), auch ausserhalb der Wintersaison zufriedenstellend ist, gibt es für die Immobilie der OSW keine Verkaufsüberlegungen. Einen zusätzlichen Auslastungsschub erhofft sich Egli von einem aktuellen Freizeitpark-Projekt in Obersaxen. Bis 2011 wollen Private in der Gemeinde unter anderem Mountainbike-Parcours, einen Kletterpark und einen Badesee realisieren.

Kick-Tipp

«Heute fällt Ghana raus»



Michael Ott, Oberrieden.

«Heute Freitag spielt das holländische Team gegen die Mannschaft aus Brasilien. Mein Herz schlägt dabei eindeutig für Brasilien, weil ich dort schon mehrmals in den Ferien war. Die Brasilianer schlugen Holland mit 2:1 und kommen damit in den Halbfinal. Weniger glücklich sieht es aus meiner Sicht für Ghana aus. Sie müssen nach einer Niederlage gegen Uruguay als letztes afrikanisches Team die Weltmeisterschaft verlassen. Das Endresultat wird zunächst 0:0 sein, doch im Penaltyschiessen unterliegt Ghana. Meine Favoriten für den WM-Titel sind alle schon rausgeflogen. Wenn die Schweiz die Weltmeisterschaft gewonnen hätte, dann bekäme ich wenigstens mein Geld zurück. Jetzt denke ich, dass Maradona mit seinen Argentinern Weltmeister wird.»

Aufgezeichnet von
Nora Riedtmann

Horgen

Strassenmusik im Herbstferienlager

«Wir gründen eine Band und gehen zwei Tage später auf Tour!» Was verrückt klingt, ist die einfache Idee hinter einem etwas anderen Lager in der zweiten Herbstferienwoche. Gesucht werden dazu junge Musiker und Musikerinnen und Sänger ab 14 Jahren. Unterstützt von Daniel Bokel, Pianist und Lehrer an der Horgner Musikschule, startet das Abenteuer mit einem zweitägigen Workshop. Schon am dritten Tag geht es dann auf die Strassen und Plätze von Basel, Freiburg und Stuttgart. Dort warten Auftritte auf die Jugendlichen. Begleitet wird die junge Band von Jugendarbeiter Stefan Strohmayer und Team. Mitbringen sollte man ein wenig musikalische Vorerfahrung und vor allem viel Freude am Musizieren und Singen. (e)

Die Teilnehmerzahl ist auf acht Jugendliche begrenzt. Stattfinden wird das Lager vom 18. bis 24. Oktober. Infos und Anmeldung unter www.dreh-horgen.ch oder Tel. 044 718 17 74.

Veranstaltung

In die Fussstapfen von Jörg Abderhalden treten

Hirzel. Am 3. Juli ist es wieder so weit. Am 29. Buebeschwinget auf dem Rasen beim Schulhaus Schützenmatt wird das Sägemehl stieben. Am Samstagmittag steigen die Jungschwinger (Jahrgänge 1995 bis 2002) aus der ganzen Nordostschweiz in die Hosen. Der Schwinget ist mit regelmässig rund 150 Teilnehmern einer der grössten Jungschwingeranlässe der Region. Auch der mehrfache und aktuell amtierende Schwingerkönig Jörg Abderhalden ging in seinen Jungschwingerjahren auf dem Hirzel siebenmal als Sieger vom Platz.

Die urchigen, oft spektakulären, immer aber fairen Wettkämpfe im Sägemehl lassen die Festbesucher in eine besondere Atmosphäre eintauchen. Die Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein – bei einer feinen Bratwurst, Kaffee und Kuchen oder einem Schwatz. (e)

3. (evtl. 4.) Juli, Schulhaus Schützenmatt, Hirzel. Beginn um 11 Uhr (Anmeldung ab 10 Uhr auf dem Platz). Jahrgänge: 1995 bis 2002. Informationen über die Durchführung erteilt Tel. 1600 ab 7 Uhr. Weitere Infos unter 079 518 43 83.